

---

# GEMEINDEBRIEF

EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE GEBHARDSHAGEN-CALBECHT-ENGERODE IN SALZGITTER



---

Ausgabe Juni, Juli, August 2020



**Corona-Zeit**



## **Editorial**

Das ist ein seltsamer Gemeindebrief, den Sie, den Ihr hier vorliegen habt. Auch er kreist – wie so vieles um uns herum – um „Corona“. Vieles mussten wir absagen oder verschieben in den vergangenen Wochen (Hochzeiten und Taufen, die Konfirmationen, die KinderBibelWoche, das Konfirmanden-FerienSeminar); manches, das wir loslassen mussten oder nicht wie geplant tun konnten, hat ganz schön wehgetan. In vielem mussten wir uns ganz neu orientieren. Es war und ist ganz schön schwer für viele. Ich will nicht vergessen: es gab auch gute Momente – Fürsorge und Hilfsbereitschaft, gemeinsames Nachdenken und ganz anders an die Arbeit herangehen als normal. Wir haben uns Mut gemacht oder gemeinsam geklagt. Manchmal kam uns Gott ganz schön weit weg vor – und dann wieder schien er doch ganz nahe bei uns zu sein. Wir sind immer noch nicht durch. Aber wir sind auf dem Weg. Wir wünschen uns „Normalität“. Wir lernen, nicht aufzugeben. Wir hoffen, dass wir gesund bleiben. Und: dass Gott uns nicht verlässt, gerade in diesen Zeiten. Danke allen, die an diesem Brief mitgewirkt haben und allen, die helfen, dass er zu Ihnen und Euch ins Haus kommt!

Für das Redaktionsteam, HHH

## Liebe Leserin, lieber Leser!

Wenn ich morgens auf den Balkon gehe, sehe ich sie oft. Gemeinsam drehen sie ihre Runde durch den Park. Er ist alt geworden. Früher hat er diesen Spaziergang mühe-los gemeistert. Oft haben sie gleich noch eine Runde gedreht. Heute fällt es ihm schwer, auch nur die erste Runde ohne die Hilfe seines Herrchens zu beenden. Der kleine Mischling ist alt geworden. Im schwarzen Fell sind graue Strähnen. Langsam stapft er den Weg entlang. Oft muss er innehalten. Die Treppe schafft er nicht mehr alleine. Die letzten Stufen muss er sich von seinem Herrchen tragen lassen. Das Herrchen ist ein junger Mann. Noch nicht mal 20 Jahre alt. Der Hund gehört ihm. Er hat ihn aufgezogen. Er ist mit ihm rausgegangen. Bei Sonnenschein und bei Regen. Bei Tag und bei Nacht. Sie können sich aufeinander verlassen. Wenn es seinem jungen Herrn schlecht ging, ist er nicht von seiner Seite gewichen. War er

traurig, hat sein Hund ihn aufgemuntert. War er gut drauf, hat er sich mit ihm gefreut. Wenn sie morgens ihre Runde drehen, wartet das Herrchen auf seinen alten Freund. Wenn er nicht mehr weitergehen will, redet sein Herr ihm geduldig zu. Wenn er nicht mehr weitergehen kann, nimmt er ihn hoch und trägt ihn. Wenn er umkehren will, kehrt sein Herr mit ihm um.

Zwei Freunde drehen jeden Morgen im Park ihre Runde. Wenn ich sie von meinem Balkon aus beobachte, kann ich ihre Zuneigung zueinander erkennen. Ermessen kann ich sie aber nicht. Was zwei Freunden ihre Freundschaft wirklich bedeutet, das können nur die beiden wissen. Dass zwei Lebewesen sich blind verstehen ist ein seltenes Geschenk, für das beide dankbar sein dürfen. Auch meine guten Freunde halte ich nicht für selbstverständlich. Jeder und jede ist für sich ein Geschenk. Gott bin ich dafür unendlich dankbar.

Vikar Sebastian Schmidt





## **Corona-Zeiten, wie gehen wir damit um...**

Am Anfang war Corona weit weg, in China. Doch die Realität hat uns ganz schnell eingeholt. Mit einem Mal war die Kita geschlossen, die Erzieherinnen und das gesamte Personal ging in Urlaub oder arbeitete im Home Office. Alles war auf einmal anders, ungewohnt und schon fast unheimlich. Ab und an arbeitete ich in der Kita. Still und leer war das Haus, wo sonst Kinder fröhlich lachten, tobten, tanzten

und spielten. Täglich bearbeitete ich unzählige Mails zu einem Thema: Corona, Corona, Corona. Nach einer gewissen Zeit war klar, so schnell wird die Kita nicht öffnen. Umso wichtiger erschien mir die Kontaktaufnahme zu den Familien. Nachdem der Mailverteiler vollständig war, schrieb ich Briefe an die Kinder, schickte unterschiedliche Spiele und Bastelideen an die Eltern. Einfache Backrezepte,

die sie mit den Kindern ausprobieren konnten. Außerdem bot ich den Kindern an, mich anzurufen. Ich war erfreut und erstaunt, dass ausgerechnet die Kinder angerufen haben, denen ich das nie zgetraut hätte. Es war sehr schön die Stimmen der Kinder zu hören. Ebenfalls freute ich mich über die vielen Rückmeldungen der Familien, sei es ein niedlich formulierter Brief vom Kind, oder ein Foto von den Bastelanregungen, ebenso über die gelungenen Backaktivitäten. Ich hatte wieder Spaß, am Schreibtisch zu arbeiten.

Vor Ostern bekamen die Kinder Überraschungspost. Darin waren für jedes Kind eine tolle Geschichte und ein schönes Kreuz, welches Pfarrerin Frau Quedenfeld vorbereitet hatte. Neulich bekamen die Kinder ein zweites Bastelset aus der Kita. Dieses Mal mit Blumensamen dabei, die von Pastor Hübner waren. Kinder, die außerhalb von Gebhardshagen wohnen, bekamen dies mit der Post zugestellt. In den vergangenen Wochen hatten einige Kinder Geburtstag. Jeder weiß, wie Kinder sich auf diesen Tag freu-

en – auch an die haben wir gedacht. Kleine Geburtstagstütchen legte ich vor die Tür oder steckte sie in den Briefkasten.

Es ist keine einfache Zeit für uns alle. Wir müssen kreativ sein und uns den neuen Herausforderungen stellen – vor allem in Kontakt bleiben. Das wünsche ich mir für die kommende Zeit. Ich möchte mich bei allen Familien bedanken, die die Angebote annahmen und auf unterschiedliche Weise den Kontakt aufrechterhalten haben.

Anna Nowakowski,  
Kita Am Festplatz



### Neues aus dem Kigaluga

Seit dem 16. März 2020 sind die Kindergärten geschlossen. Ein Virus: Covid 19 verändert unseren Alltag. Es gibt Home Office für die Fachkräfte, und Kinder werden zu Hause betreut. Normaler Betrieb erst ab August – wer hätte das gedacht! Die derzeitige Situation ist für alle eine Herausforderung und sorgt vielfach für Verunsicherung. Es gab zwar eine Notbetreuung, aber nur für vereinzelte systemrelevante Berufe. Jetzt soll langsam wieder „hochgefahren“ werden.

In dieser Zeit gab es viele unterschiedliche Kontakte zu den Eltern und Kindern. Es wurden Briefe verteilt, Anrufe getätigt, Kinder bekamen Post, es wurden Bastel- und Beschäftigungsangebote und Mandalas verteilt und vieles mehr... Der Kindergarten bekam Post von den Kindern. Ausgemalte Mandalas wurden zurückgeschickt. Die Kirchengemeinde (Pastorin Quedenfeld und Pastor Hübner) schickten vor Ostern Kreuze zum Selbergestalten und die Mitarbeiter/innen beka-

men Bilderrahmen. Eltern starteten die Aktion: Stöcker bemalen und steckten diese in Blumentöpfe vor der Kindertagesstätte. Es sind tolle Aktionen entstanden. Auch die Geburtstage der Kinder sind nicht vergessen worden. Kinder wurden angerufen und/oder sie bekamen Post.

Kita „Kigaluga“



## Coronazeit

Ende Februar haben wir bei einem Familientreffen über das Coronavirus gesprochen, uns über die Gefährlichkeit unterhalten und uns über Auswirkungen bei Einschränkungen ausgetauscht. Aber es war ja noch so weit weg! Dann wurden auch bei uns im Lande Krankheitsfälle bekannt; wir mussten unsere schnelllebige Zeit entschleunigen. Für mich persönlich war es die Gelegenheit innezuhalten, aber auch Arbeiten auszuführen, zu denen mir oft die Lust fehlt. Mein Garten wurde aus dem Winterschlaf geweckt, er ist fast frei von Unkraut, der ganz wichtige Frühjahrsputz wurde gemacht und auch am Schreibtisch habe ich Einiges erledigt. Trotz all dieser wichtigen Arbeiten habe ich in diesen Tagen

bewusster als früher erlebt wie die Natur erwacht, habe jeden Sonnenstrahl und den Luxus eines eigenen Gartens mit Pforte zum Wald genossen. Die täglichen langen Spaziergänge im Ort, im Wald und in der Umgebung zeigten mir wie schön es bei uns ist. Dankbarkeit, hier leben zu dürfen, nicht nur in dieser Zeit, war auf einmal spürbar. Auch die Fürsorge meiner Freunde, Bekannten und Nachbarn hat mit gut getan. Immer wieder haben wir lange am Telefon Gedanken zu dieser Zeit und den Umgang mit den Einschränkungen ausgetauscht oder einfach nur geplaudert, aber auch viel gelacht. Auf den Bestand dieser gegenseitigen Fürsorge, der Nachbarschaftshilfe und der Menschlichkeit hoffe ich auch nach dem Ende der Krisenzeit.

Bärbel Fechner



Du allein kennst das  
**Herz** aller Menschenkinder.

Monatsspruch  
JUNI  
2020

1. KÖNIGE 8,39

### Meine Zeit mit Corona

„Ich freue mich schon auf viele Umarmungen, wenn sie nach dieser Zeit wieder möglich sein werden!“ So hieß es in den Ostergrüßen, die eine Freundin von mir von ihrer Tante zugeschickt bekam. Ja! Umarmungen! Wärme! Beieinander sein! Zur Zeit aber höre ich viel von Einsamkeit. Einsamkeit ist ein Gefühl, das viele von uns kennen und gewiss auch schon vor den Abstandsregeln dieser Zeit kannten. Einsamkeit – wer bist Du? Wenn man Angst vor bestimmten Menschen hat, dann soll man sie sich in Unterwäsche vorstellen. Hmm... Geht das mit der Einsamkeit auch? Ist DIE Einsamkeit tatsächlich eine Frau? Eine Eispinzessin z. B.? Die das Herz einfriert und kalt macht? Kommst du nur des Nachts oder sitzt Du schon morgens mit auf der Bettkante und bleibst den ganzen Tag? Wie fühlt es sich an, sich einsam zu fühlen? Ein Weg, um einen guten Umgang



mit Gefühlen zu finden, ist, sich zu fragen, wo das Gefühl im Körper steckt: Hinter den Ohren, unterm großen Zeh, im Bauch? Fühlt es sich wie ein leichtes Ziehen an oder fühlt sich dieses Gefühl doch stärker an, beispielsweise so, als ob ich über Nägel gehe oder Steine verschluckt hätte? Mit Gefühlen umgehen zu können, will gelernt sein. Das können die wenigsten von uns „einfach so schon“. Und das ist auch in Ordnung so. Und manchmal ist es gut und heilsam, das nicht allein zu tun und sich Profis zu suchen, die sich damit auskennen. Gefühle haben Macht. Sie beeinflussen unser Leben. Daher sollten wir sie nicht unterschätzen. Und nach guten Wegen suchen, mit ihnen umzugehen. „Am allerdunkelsten Abgrund – da war Gott!“ So hat es mir mal jemand in einem Gespräch erzählt, der gerade Stück für Stück lernte, „unangenehme Gefühle zuzulassen und zu fühlen“. Und das ist keine the-



oretische Annahme, sondern eine Erfahrung. Am allerdunkelsten Abgrund ist nicht nichts. Sondern Gott. Du kannst nicht tiefer fallen als nur in Gottes Hand, die er zum Heil uns allen barmherzig ausspannt. (Psalm 145, 14; EG 533,1) Das war der Wendepunkt für meinen Gesprächspartner. So tief unten war er seitdem nicht wieder. Und so manche Wunde konnte seitdem heilen. Allein geht er durch diesen Prozess nicht. Er hat Freunde und professionelle Begleitung an seiner Seite. Gott sei Dank. Immer mal wieder denke ich an dieses Gespräch zurück und spüre, wie mich diese geschilderte Erfahrung begleitet und mir von Gott erzählt und mir ein Gefühl von Vertrauen vermitteln kann. ...und apropos Gefühle: Dem Gefühl der Vorfrende der lieben Tante meiner Freundin kann ich darüber hinaus auch nur zustimmen: Ja! Umarmungen! Verabredungen zum Kaffee! Tanzen gehen! Sich zum Kartenspielen treffen! Gemeinsam Musik machen! ...und: Worauf freuen Sie sich, freut Ihr Euch?

Anette Quedenfeld

## **In Corona-Zeiten**

Nachdem am 12. März Konfitag war, bei dem schon gerüchteweise von Schulschließungen die Rede war, fiel am nächsten Tag schon die Entscheidung: kein Konfirmandenunterricht mehr. Dann folgte es Schlag auf Schlag: Der Taizegottesdienst wurde gestrichen, die Kinderbibelwoche, die schon vollständig vorbereitet war, musste ausfallen, die Vorbereitungen für das Kinderzeltlager wurden auf Eis gelegt, keine Konfirmationen, kein Kinderkirchentag, kein Familiengottesdienst. Plötzlich hatte ich in meiner „Hochsaison“ ganz viel Zeit. Und privat? Der Resturlaub wurde genommen, zuhause war mein Mann im Homeoffice, meine Eltern sind über 80 Jahre alt, meine Töchter sind erwachsen, wohnen in anderen Städten und können nicht mehr zu Besuch kommen. Ich suchte mir Arbeiten, die schon lange auf mich warteten und für die ich bislang keine Zeit (und Lust) hatte: Mein Arbeitszimmer erfuhr eine lang vor mir hergeschobene Ordnung, mein Garten genoss, wie

## Aus unserer Kirchengemeinde

---

noch nie, eine Intensivpflege, ein Gemüsegarten wurde neu angelegt und bepflanzt, (ein lang gehegter Wunsch); die Jagd auf Toilettenpapier nahm seltsame Züge an und abends sah ich Sondersendungen zu Corona in Deutschland und der ganzen Welt. Ich erlebte eine Zeit, die mir, wie allen, sehr fremd war. Viel zu wenig Arbeit und wenige Möglichkeiten, Kontakt zu mir lieb gewordenen Menschen zu halten. Wie geht es weiter? Aktuell gibt es erste Möglichkeiten, die Kirchen wieder für Kurzandachten zu öffnen. Das genieße ich sehr. Aber ich habe noch viele Fragen: Wann und wie kann es wieder Kinderkirchentage geben, wie kann das nächste

Frauenfrühstück aussehen, kann ich zumindest mit den Jugendlichen nach Wildemann? Antworten gibt es noch keine, was für mich schwer auszuhalten ist. Zur Information lese ich regelmäßig aktuelle Anweisungen und Empfehlungen der Landeskirche und der Landesregierung und halte, mit Mühe, alle Regeln ein und Unsicherheiten aus. Eine schwierige Zeit für uns alle. Trotz allem – ich weiß mich geborgen bei Gott. Uns allen wünsche ich, dass wir gut und gesund durch diese Zeit kommen und uns alle bald wiedersehen. Seien Sie/seid herzlich begrüßt,

Ihre/eure Christiane Busch,  
Diakonin



## Tagebuchausschnitte

### **Donnerstag, 9. Januar**

Der Vikarkurs macht eine Fortbildung in der Missionsakademie Hamburg. Wir unterhalten uns beim Frühstück über den neuartigen Virus in Wuhan. Ein Kollege sagt: „Das ist doch alles Panikmache. Da gibt es ein paar Infizierte in China und die Medien spekulieren über eine weltweite Pandemie“. Wir nicken zustimmend.

### **Freitag, 13. März**

Meine Frau und ich sitzen auf gepackten Koffern. Am Samstag läuft das Theaterstück „Harry Potter und das verwunschene Kind“ in Hamburg. Wir sind hin- und hergerissen, ob wir fahren sollen. Gerade erst ist von Großveranstaltungen abgeraten worden. Als wir losfahren wollen, bekomme ich eine Mail. Die Veranstaltung ist abgesagt. Wir bleiben zuhause.

### **Montag, 16. März**

Gespannt sitzen wir vorm Fernseher und schauen die Tagesschau. Die Schulen in Niedersachsen haben geschlossen. Gottesdienste sind verboten. Geschäfte bleiben

geschlossen, mit Ausnahme von Lebensmittelläden und Apotheken. Wir machen uns Sorgen über die Zukunft. Was kommt als Nächstes? Wie lange werden die Beschränkungen wohl andauern?

### **Mittwoch, 15. April**

Ich bin dabei zwei Andachten für Radio Bremen aufzunehmen. Da Dienstreisen untersagt sind, nehme ich die Andachten in meinem Kleiderschrank auf. Den Text habe ich an einem Kleiderbügel befestigt. In der Hand halte ich das Aufnahmegerät. Not macht erfinderisch denke ich mir, als ich die Aufnahme starte.

### **Freitag, 15. Mai**

Eine Fortbildungswoche über die E-Learning-Plattform BigBlueButton geht zu Ende. Täglich haben die Vikarinnen und Vikare über das Internet konferiert. Literatur wurde eingescannt. Arbeitsergebnisse über das Telefon besprochen. Die Verbindung war weitestgehend stabil. Ich bin überrascht, was heute technisch möglich ist und freue mich, dass meine Ausbildung trotz Corona weitergehen kann.

Vikar Sebastian Schmidt



## **Unser Leben mit „Fräulein Corona“**

Lieber Gott! Jetzt leben wir schon fast drei Monate mit „Fräulein Corona“ und wir befürchten, dass sie sich bei uns einnistet. Anfangs haben wir sie nicht wirklich beachtet und auch unterschätzt. Wir haben die Einschränkungen, die ihr Besuch mit sich bringt, nicht ernst genommen. Als Corona kam, blieben die Gottesdienste aus und wir hätten nicht gedacht, dass uns die sonntäglichen Kirchgänge so sehr fehlen, auch wenn sie nicht immer regelmäßig waren. Die Pasto-

ren waren gezwungen, neue Wege zu gehen und schrieben die Andachten in Papierform. Für uns war sehr schön, freitags bei friedlicher Abendstimmung durch Calbecht zu gehen und die Andachten in jeden Haushalt zu bringen. Trotzdem verlangt uns Corona auch viel ab: Unser Radius ist kleiner geworden, wir sind auf unsere Hausgemeinschaft reduziert. Hier in Calbecht sind wir dankbar für die großen Freiräume, die das Dorf uns gibt. Blöd sind dagegen die Einschränkungen beim



Einkaufen. Jede Fahrt wird genauestens geplant. Überhaupt fehlt die Freiheit, sich einfach ohne Nachzudenken zu bewegen. Dazu müssen unsere Kinder betreut werden, und der Spagat zwischen Schulbetreuung, Arbeit und Haushalt hat schon zu der einen oder anderen Träne geführt. Freiräume für die Eltern sind geschrumpft, und das Gefühl, es nicht mehr zu schaffen, wächst. Wir vermissen die Schulen und KiTas für unsere Kinder und auch für uns. Ganz besonders fehlen auch die Treffen mit Großeltern und Freunden. Fräulein Corona ist so einnehmend, dass wir nicht mehr gerne abends den Fernseher einschalten, denn das Fräulein ist in allen Medien omnipräsent. Lieber Gott, bitte lenke unseren Blick auch auf die schönen Momente, die uns Fräulein Corona bringt: Morgens gibt es fast keinen Berufsverkehr mehr, die Umwelt kann sich erholen. Obwohl wir die Ablenkungen der Freizeitindustrie vermissen, entdecken wir den Wald wieder und wir rücken in unseren Familien enger zusammen. Trotzdem sind wir froh, wenn Fräulein

Corona bei uns wieder auszieht. Es wäre super, wenn Du da etwas machen kannst,

Deine Calbechter Frauen

PS: Halte Deine schützende Hand über alle, die die gefährliche Seite von Fräulein Corona kennenlernen müssen.



## Welche Gefühle haben mich in der Coronazeit besonders „beherrscht“?

Corona hat in mir sehr unterschiedliche Emotionen ausgelöst. Zunächst war es Angst vor dem Ungewissen, was da auf mich lauert. Ich fühlte mich schlagartig aus meinem sicheren Dasein vertrieben und malte mir alle möglichen Szenarien aus, was mit dem mir anvertrauten Menschen passieren würde, falls ich mich infizieren sollte. Zur Angst gesellte sich Traurigkeit darüber, dass sich so vieles rasant änderte. Urplötzlich musste ich viele liebgewonnene Aktivitäten aufgeben. Alle meine Sozialkontakte beschränkten sich nun auf Anrufe oder schriftliche Nachrichten. Kein spontanes Besuchen oder sich irgendwo Treffen mit Freundinnen. Alles muss auf Distanz und Ferne

geschehen. Das sich „miteinander Fühlen“ wird so eindimensional. Traurig bin ich auch, dass Gottesdienste, Andachten, Lesungen, gemeinsames Singen und Beten auf unbestimmte Zeit nicht stattfinden können. Natürlich mache ich mir auch Sorgen, ob unsere Vorräte (Mehl, Zucker, Hefe, Toilettenpapier, ...) ausreichen werden. Haben wir genug Einmalhandschuhe und Desinfektionsmittel? Und dann mit zunehmender Coronazeit habe ich immer stärker ganz gegenteilige Empfindungen. Freude, wenn pünktlich um 12 Uhr die Kirchenglocken in Gebhardshagen ertönen, und ich weiß, dass mit mir viele andere Menschen das Vaterunser beten. Dann fühle ich mich nicht mehr so isoliert. Leider scheinen wir in einem „Glockenloch“ zu wohnen und können manchmal kaum das Läuten hören. Freude und Dankbarkeit, dass unsere „Kirchentruppe“ so kreativ und engagiert nach Möglichkeiten sucht, Trost und Hoffnung





zu vermitteln (Oblate am Gründonnerstag, „Andachtsbriefe“ zum Wochenende, auf YouTube Andacht zur Osternacht 2020, Osterkerze, geöffnete Kirchen an Sonntagen mit der trostspendenden musikalischen Begleitung). Freude, dass sich einige Kontakte in dieser Zeit vertiefen und intensivieren. Freude, wenn ich bei Spaziergängen vertrauten Menschen begegne und sie bislang vom Virus verschont geblieben sind – so wie mein Mann und ich auch. Freude, dass mein Leben entschleunigt worden ist und ich alles mit viel mehr Ruhe und Gelassenheit angehen kann. Freude,

dass ich wieder einen Blick für das schöne Alltägliche bekomme. Ich bewundere das Erwachen der Natur, die Fortschritte der Bäume von einem Tag auf den nächsten. Sehe wie schön eine leuchtendgelbe Löwenzahnblüte ist. In dieser Zeit schaue ich meine Umwelt mit Urlaubsaugen an – so wie ich mich im Urlaub an dem Besonderen meines Ferienortes erfreue. Ich freue mich auch, dass meine Umwelt leiser geworden ist. Werde ich mir die positiven Gefühle in die hoffentlich bald wieder Corona freie Zeit mitnehmen können?

Karin Rabe

### Gebhardshagen Heilig-Kreuz-Kirche

Sonntag 07.06	10.00 - 11.30 Uhr	Offene Kirche Andachten um 10.00 Uhr und 10.45 Uhr
Sonntag 14.06.	--	Andachten in St. Nicolai
Sonntag 21.06.	10.00 - 11.30 Uhr	Offene Kirche Andachten um 10.00 Uhr und 10.45 Uhr
Sonntag 28.06.	--	Andachten in St. Nicolai
Sonntag 05.07.	10.00 - 11.30 Uhr	Offene Kirche Andachten um 10.00 Uhr und 10.45 Uhr
Sonntag 12.07.	--	Gottesdienst im Pfarrgarten Pastorenberg
Sonntag 19.07.	--	Andachten in St. Nicolai
Sonntag 26.07.	10.00 - 11.30 Uhr	Offene Kirche Andachten um 10.00 Uhr und 10.45 Uhr
Sonntag 02.08.	--	Andachten in St. Nicolai
Sonntag 09.08.	10.00 - 11.30 Uhr	Offene Kirche Andachten um 10.00 Uhr und 10.45 Uhr
Sonntag 16.08.		Andachten in St. Nicolai
Sonntag 23.08.	10.00 - 11.30 Uhr	Offene Kirche Andachten um 10.00 Uhr und 10.45 Uhr
Sonntag 30.08.	10.00 Uhr	Examensgottesdienst von Vikar Sebastian Schmidt

### Engerode St. Marien-Kirche

Sonntag 21.06.	10 – 11 Uhr	Offene Kirche; Andacht um 10.30 Uhr
Sonntag 05.07.	10 – 11 Uhr	Offene Kirche; Andacht um 10.30 Uhr
Sonntag 19.07.	10 – 11 Uhr	Offene Kirche; Andacht um 10.30 Uhr
Sonntag 02.08.	10 – 11 Uhr	Offene Kirche; Andacht um 10.30 Uhr
Sonntag 16.08.	10 – 11 Uhr	Offene Kirche; Andacht um 10.30 Uhr
Sonntag 30.08.	10 – 11 Uhr	Offene Kirche; Andacht um 10.30 Uhr



**Gebhardshagen St. Nicolai-Kirche**

Sonntag 07.06	--	Andachten in Heilig-Kreuz
Sonntag 14.06.	10.00 - 11.30 Uhr	Offene Kirche Andachten um 10.00 Uhr und 10.45 Uhr
Sonntag 21.06.	--	Andachten in Heilig-Kreuz
Sonntag 28.06.	10.00 - 11.30 Uhr	Offene Kirche Andachten um 10.00 Uhr und 10.45 Uhr
Sonntag 05.07.	--	Andachten in Heilig-Kreuz
Sonntag 12.07.	10.30 Uhr	Gottesdienst im Pfarrgarten Pastorenberg
Sonntag 19.07.	10.00 - 11.30 Uhr	Offene Kirche Andachten um 10.00 Uhr und 10.45 Uhr
Sonntag 26.07.	--	Andachten in Heilig-Kreuz
Sonntag 02.08.	10.00 - 11.30 Uhr	Offene Kirche Andachten um 10.00 Uhr und 10.45 Uhr
Sonntag 09.08.	--	Andachten in Heilig-Kreuz
Sonntag 16.08.	10.00 - 11.30 Uhr	Offene Kirche Andachten um 10.00 Uhr und 10.45 Uhr
Sonntag 23.08.	--	Andachten in Heilig-Kreuz
Sonntag 30.08.	--	Examensgottesdienst von Vikar Sebastian Schmidt in Heilig Kreuz

**Calbecht St. Petri-Kirche**

Sonntag 21.06.	10 – 11 Uhr	Offene Kirche; Andacht um 10.00 Uhr
Sonntag 05.07.	10 – 11 Uhr	Offene Kirche; Andacht um 10.00 Uhr
Sonntag 19.07.	10 – 11 Uhr	Offene Kirche; Andacht um 10.00 Uhr
Sonntag 02.08.	10 – 11 Uhr	Offene Kirche; Andacht um 10.00 Uhr
Sonntag 16.08.	10 – 11 Uhr	Offene Kirche; Andacht um 10.00 Uhr
Sonntag 30.08.	10 – 11 Uhr	Offene Kirche; Andacht um 10.00 Uhr

In der kommenden Zeit finden die Gottesdienste in Gebhardshagen im Wechsel in Heilig-Kreuz und St. Nicolai statt.



Bevor Sie 75 Jahre werden, erhalten Sie ein Formular, in dem Sie uns mitteilen können, ob Ihr Geburtstag in unserem Gemeindebrief stehen darf. Bei späteren Änderungen bitten wir um Widerspruch bis zum Redaktionsschluss am 31. Juli 2020.

Allen Geburtstagskindern  
in unseren Gemeinden  
herzliche Glückwünsche  
und Gottes Segen



### Öffentliche Kirchenvorstandssitzungen

18.06.	Gebhardshagen, Gemeinderaum Heilig-Kreuz	19.30 Uhr
01.09.	Gebhardshagen, Gemeinderaum St. Nicolai	19.30 Uhr

### Heilig-Kreuz (Am Festplatz 28)

Frauenhilfe	Mittwoch: 03.06., 01.07.	15.00 Uhr
Männerkreis	Montag: 29.06., 31.08.	20.00 Uhr

### St. Nicolai (Gemeindehaus, Pastorenberg 6)

Besuchsdienstkreis	Mittwoch: 24.06., 26.08.	16.00 Uhr
Frauenhilfe	Montag: 08.06., 06.07.	15.00 Uhr
Erzähl- und Lesecafé	jeden 2. Dienstag im Monat	15.30 Uhr
Bücherstube	jeden 2. Mittwoch im Monat	15 – 17 Uhr
Spielenachmittag Senioren	jeden 2. Mittwoch im Monat	15.30 Uhr
AA-Gruppe	jeden Donnerstag	19.00 Uhr
Biblischer Hauskreis	nach Vereinbarung Information bei Fam. Tammling, Tel. 70502	19.30 Uhr

Frauenhilfe Calbecht	Montag: 08.06., 06.07., 03.08.	18.00 Uhr
----------------------	--------------------------------	-----------

Aufgrund der derzeitigen Situation, steht nicht fest, ob überhaupt Treffen stattfinden können, ansonsten gilt: Sofern nicht anders vereinbart, finden in den Ferien keine Treffen statt.



**Die Abendandachten in St. Petri fallen coronabedingt aus.  
Aus dem gleichen Grund wird die Kleidersammlung des  
Spangenberg-Sozial-Werks e. V. abgesagt.**



Taufen



Foto: Oettel

Beerdigungen



Foto: Oettel



Der Engel des HERRN rührte Elia an und sprach: **Steh auf und iss!** Denn du hast einen **weiten Weg vor dir.**

Monatsspruch  
JULI  
2020

1. KÖNIGE 19,7

Grafik: GEP

## Ungeordnete Gedanken in der Corona Zeit

110 Briefe verteilen – jeder Haushalt in Engerode bekommt mehrmals Informationen von der Kirchengemeinde. So wird der Kontakt in der Gemeinde aufrechterhalten. Die Gottesdienste fehlen. Die Andachten von Pfarrerin, Pfarrer und Vikar kommen ins Haus mit vielen Informationen: Kirchen geschlossen – 12.00 Uhr läuten – Einladung zum Abholen der Abendmahls-Oblaten und der Osterkerzen – vorsichtige Öffnung der Kirchen zum stillen Verweilen – noch kein Gottesdienst. Die Rückmeldungen auf die Aktionen sind positiv. Ich bekomme weniger Mails, weniger Anrufe, habe weniger Termine. Keine Geburtstagsfeiern, keine Monatsversammlung der Feuerwehr, kein Dienstbetrieb, keine Kirchenvorstandsitzung. Überhaupt keine Sitzungen oder Versammlungen. Irgendwie komisch und seltsam. Keine Grillpartys, kein In-den-Arm-nehmen. Dann die Mund/Nase-Maske. Nichts für mich. Fühle mich nicht wohl. Es ist aber Pflicht. Der Bauausschuss trifft sich. Hur-

ra ein Termin! Einkaufen muss ich nicht haben: Abstand. Mundschutz. Ein Wagen pro Person. Gut, dass sich die Ehefrau den Einkaufsstress antut, auch für die Oma. Kleinigkeiten des Alltags bieten Abwechslung, werden etwas Besonderes. Unter dem Schaukasten wird gepflastert. Kein Regeldienst der Feuerwehr. Was ist mit dem Rasen auf Schacht Nord? Sirenenalarm! Es brennt in der Nasswäsche. Nach Absprache und Genehmigung mit Udo Holst auf Schacht Nord Rasen gemäht. Schacht Nord sieht wieder gut aus. Dann hier der Besuch zweier Mitarbeiter der Stadt Salzgitter, die mit einer Drohne einen Film vom Gelände und Feuerwehrfahrzeug aufnehmen. Spazieren gehen. Kaum Mitmenschen unterwegs. Wie geht es wohl den alten Menschen im Dorf, was machen die Kinder und Schüler den lieben langen Tag? Gut, dass unsere Kinder groß sind. Oma im Altersheim tut mit manchmal leid. Soziale Kontakte fehlen. Gut, dass ich Rentner bin: Keine Kurzarbeit. Keine Angst vor Kündigung.

Gut, dass ich im Dorf lebe. Gut, dass wir den großen Garten haben. Gut, dass ich die eine oder andere Reparatur ausführen kann. Arztbesuch und MRT bringen wieder Abwechslung. Erste kurze Andacht mit strengen Auflagen Vorbereitungen treffen und die Einladungen dazu austragen. Erfolg der Mühe? Na, a – eher wenig – Oder???? Mache mir Gedanken über die Bürger, die Kirchengemeinde und das Ehrenamt. Nach einem guten Gespräch mit dem Pfarrer habe ich den Kopf wieder frei. Die Steuererklärung läuft nicht weg. Zeit hätte ich ja, aber das Rasenmähen ist wichtiger. Keine Hofandacht zum 1. Mai in Calbecht, kein Pfingstmontags-Grillen nach dem Gottesdienst in Engerode und das Jubiläumfest „75 Jahre SPD-Ortsverein Gebhardshagen“ muss verschoben werden. Was ist mit dem geplanten Feuerwehrfest 2021 und der bestellten Musik? Beim Friseur müssen die Haare vorher gewaschen werden, auch mit meiner defekten Halswirbelsäule?? Oemus oder Carmen vorher fragen. Was bewegt manche Demonstranten? Warum sind manche Menschen so

uneinsichtig. Mit der Seuche Politik machen? Sich mit der Seuche profilieren? Ein Waschbär klaut einen Futterring mit neun Meisenknödeln – das ist nicht gerade nett. Angelika findet das Drahtgestell in der Hecke wieder. Das ist gut. Neue Aufgabe: Abends Futtersäule und Futterring abhängen und ab in die Garage. Mails und Telefonate werden wieder mehr – gut so. Handelt unsere Regierung richtig? Zu viel Einengung? Zu frühes Öffnen der Maßnahmen? Gut, dass ich die Entscheidungen nicht treffen muss. Dann die Bilder: Menschen in Armut, Menschen in Kriegsgebieten, Menschen in Flüchtlingslagern. Viele Kinder darunter. Ich werde traurig. Wie und wo kann ich selbst konkret helfen? Dieses Fragen muss bleiben!

Corona ist eine ganz schöne „Scheiße“!!! Aber wir haben schon viel überstanden und mit Gottes Hilfe werden wir auch das überstehen.

Alf Müller

### Liebe Gemeinde,

mein Name ist Janne Meineke. Sicherlich haben Sie/habt Ihr mich schon in dem einen oder anderen Gottesdienst vorne am E-Piano oder auch an der Orgel gesehen. Ich gehe in die 11. Klasse des Kranich-Gymnasiums in Salzgitter-Lebenstedt und mache in meiner Freizeit gerne Musik, weshalb ich nun hin und wieder Gottesdienste und Andachten musikalisch begleite. Neben dem Klavier spiele ich noch Akkordeon und Gitarre. Alle Instrumente ohne Unterricht, aber auf Basis von Kenntnissen aus der Schule und vor allem mit der Hilfe von Anna Friedrich, der seit vielen Jahren in der Gemeinde amtierenden Organistin. Wir kennen uns durch ihre Tochter, welche meine Freundin ist. Mit ihrer Hilfe lerne ich schnell neue

Lieder und kann mich stressfrei und langsam der Orgel nähern. Das ist auch gut so. Denn selbst wenn manche Lieder einfach zu spielen scheinen, ist es immer wieder eine aufregende Herausforderung, diese im Gottesdienst zu spielen. Es ist sehr viel Übung gefragt, die aber in den letzten Wochen sogar vor der Gemeinde stattgefunden hat.

Durch die Einschränkungen durch das Coronavirus durften vorerst nur stille Andachten stattfinden. Ich als Musiker hatte nun die Zeit, in der die Kirche geöffnet war, musikalisch untermalt. Vorne am E-Piano in der Heilig-Kreuz Kirche war es mir nun völlig freigestellt, was ich spiele. Der Vorteil: ich hatte die gute Möglichkeit mal wieder alle gelernten Lieder zu spielen und somit zeitgleich zu üben. Es war aber kein gewöhnliches Üben wie zu



**Ich danke dir** dafür, dass ich  
wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine  
Werke; **das erkennt meine Seele.**

Monatspruch  
AUGUST  
2020

PSALM 139,14

Hause, alle haben zugehört. Dieser andere Teil des Übens, also nicht nur das Spielen der Lieder, ist fast genau so wichtig: man muss auch die Erfahrungen sammeln, vor anderen Leuten etwas zu spielen, sich zu verspielen und zu improvisieren. Das kommt nämlich wöchentlich im Gottesdienst vor. Einmal in der Zeile vertan, schon hat man sich verspielt. Wenn man aber geübt darin ist, dann gut zu improvisieren, fällt das gar keinem auf. Die Kirchenöffnungen während der Corona-Zeit haben also viele Vorteile für mich als Musiker. Was allerdings sehr ungewohnt gewesen ist, ist die Stille währenddessen. Gewöhnlich singt man dazu, momentan aber leider nicht. Ich wünsche mir, dass sich das in den nächsten Wochen ändern wird. Denn Lieder ohne Gesang sind wie ein Klavier ohne Tasten. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Euch weiterhin eine angenehme Zeit mit (noch) ein paar Einschränkungen und hoffentlich bald wieder normalen Gottesdiensten. Aber das wichtigste: bleiben Sie und bleibt Ihr gesund!

Janne Meineke

## **Leben mit Restrisiko**

Nun werden unsere Einschränkungen langsam aufgehoben. Abstand halten und Maskenpflicht gelten weiter, piano piano. Nach Wochen, um den „Ausbruch einer schweren Pandemie zu verhindern“, kehren wir in eine Art Alltag zurück. Was fehlte und war was sogar gut in diesen Wochen mit „sonderbaren“ Verhaltensweisen? Dazu habe ich meine ganz persönliche Soll- und Habenliste erstellt: Maske (für mich heißt sie „Maultasche“) zu tragen oder zu ertragen, fällt mir nach wie vor sehr schwer; besonders mit Lesebrille, aber auch so. Wenn das noch lange so geht, werde ich sicherlich maulfaul, weil mir damit das Sprechen schwerfällt. Durch das Masketragen müssen habe ich mir das Einkaufen in Supermärkten fast abgewöhnt (was ja durchaus auch positiv sein kann). Durch die Reiseeinschränkung und die Minimierung der Kontakte, besonders zu Kindern musste ich notgedrungen auf Besuche meiner Kinder und Enkelkinder verzichten und das an Familientagen



## Aus unserer Kirchengemeinde

wie Ostern, Muttertag, Himmelfahrt. Kein Tanzen, kein Yoga! Das habe ich echt vermisst. Yoga habe ich im Wohnzimmer auf der Matte versucht. Beim „Sonnengruß“ saß auf einmal der dicke rote Kater Bati neben mir und wollte nicht mehr weichen. Ich habe nicht wieder den Versuch gemacht, auf der Matte zu turnen und mache nur Übungen im Stehen. Auch unser Erzähl- und Lesecafé am Pastorenberg durfte nicht mehr stattfinden. Die Gemeinschaft, Gespräche, Erzählen, duftender Kaffee und immer leckerer Kuchen auf dem Tisch – beinahe wie eine private Runde – fehlt mir und wird hoffentlich bald fortgesetzt. Bei Besuchen von Freunden haben wir, mein Mann und ich, manchmal geschummelt. Aber es waren niemals mehr als zwei und immer zwei Meter Abstand oder. In den letzten Wochen sind wir Stunden im Wald gewesen, tauchen ins Grün ein, sehen und hören Eichhörnchen, Schlangen, Kröten, Frösche; ein wilder Greifvogel ist im Gespräch. Im Amtsteich wohnt eine Wasserschildkröte, die sich immer auf einem besonderen Stein sonnt.



Wir haben doch eine tolle Umgebung! Das entschädigt. Ich koche und backe häufiger, und wir kaufen auf dem Markt und im Vollkornladen, bekommen auch Gemüse und Obst geliefert und kaufen Kartoffeln am Pastorenberg (ohne Maske). Auch telefoniere ich öfter. Gern würde ich wieder Ausstellungen besuchen, vor allem Malerei und Fotografien wie vor Corona: Emden, Halle, Hamburg, Bremen, Anderswo. Großveranstaltungen werde ich wohl in Zukunft meiden. Schade, wenn ich an die letzten Konzerte und Musicals denke und besonders an den letzten Evangelischen Kirchentag in Dortmund, aber vielleicht werde ich das von Fall zu Fall entscheiden...

Brigitte Zettl



An diesem Morgen, ich schreibe das am 14. Mai, liege ich im Bett und denke: „Eigentlich wolltest du heute zum zweiten Mal in Torri aufgewacht sein!“ Ich stelle mir den kleinen Hafen vor und die große Burg dahinter – und weiter weg drüben über dem See die Kette der Berge im Osten vom Lago di Garda. Echt Kacke!! Schon Ostermontag hat das Hotel uns abgesagt – die öffnen frühestens Mitte Juli wieder. Wir hatten uns das so schön ausgemalt: im Mai mal raus, an den Gardasee runter, bisschen ausspannen, auch noch ein paar Dinge, Orte und Reiseziele für die Gemeindefahrt im Oktober klarmachen (ob die wohl stattfinden kann?). Ich hätte das verdient gehabt, finde ich. Aber is nich, fällt aus. Ich ärgere mich. Scheiß-Corona! Und über anderes ärgere ich mich auch: über diese bekloppten Masken, die einem das Einkaufen vermiesen, den Atem nehmen und die Brille beschlagen lassen. Noch mehr darüber, dass gottlose Verschwörungskasper bei den Demonstrationen der letzten Tage mit ihren bescheuerten Ansichten die Luft noch schlimmer

verpesten als es das Virus sowie so schon tut. Und darüber, dass in den Kirchen nicht gesungen werden darf. Traurig bin ich, wenn ich daran denke, dass auch das KFS in diesem Sommer ausfällt – das ist das Highlight der Konfi-Zeit und für das Team und für mich ein ganz wichtiger Akzent und ein Höhepunkt im Jahr! Unten ist ein Teil des Briefs abgedruckt, den ich an die Konfirmandinnen und Konfirmanden und ihre Eltern geschrieben habe. In allem merke Ich in diesen Wochen, wie hilflos und ausgeliefert ich bin – ich muss vieles hinnehmen, für das ich nicht verantwortlich bin; und manches muss ich durchführen oder erfüllen, was ich nicht einsehe oder was ich doof finde. Aber hilft ja nichts – wir leben als Menschen nun mal miteinander. Da muss man sich auch mal einschränken. Und man muss sich irgendwie arrangieren mit allen Restriktionen und Hindernissen – wenn sie denn „hilfreich“ sind; und da bin ich unsicher wie alle – und auch ein bisschen dankbar dafür, dass da Politiker\*Innen den Kopf hinhalten für uns andere.



Ich fürchte: dieser Sommer wird uns noch einiges an Nerven kosten. Ich glaube auch, er wird uns auch noch einiges an Geduld abverlangen. Manchmal werden wir schlucken müssen. Manches werden wir noch schlucken müssen. Ich hoffe, wir kommen da – gemeinsam – gut durch. Gesund an Leib und Leben, mit Arbeit und mit so viel Geld im Portemonnaie, dass uns ein anständiges Leben möglich ist.

Holger H. Hübner

Gebhardshagen, am 07. Mai 2020

Liebe Konfis, liebe Eltern!

Dieser offizielle Brief zum KFS 2020 kommt per Post, nicht via E-Mail. Denn jetzt ist es sicher: das KonfirmandenFerienSeminar in diesem Jahr fällt aus.

Als wir uns am 12. März zum letzten Konfer-Termin (es war der Konfi-Nachmittag zum Thema „Passion“, Ihr habt schöne Kisten gebaut!) getroffen hatten, fragten einige von Euch Konfis schon, wie es denn mit dem KFS angesichts von „Corona“ aussähe. Ich habe damals ganz frohgemut geantwortet: „Bis zum Sommer ist das vorbei ... ich denke,

dass wir fahren werden!“ Ich wollte jedenfalls fahren!

Inzwischen haben wir alle lernen müssen, dass die Sache noch längst nicht vorbei ist und dass uns das Virus wohl noch eine längere Zeit begleiten wird: und das ist der Grund für die Absage. Wir wissen nicht, ob es noch eine Reisewarnung für Italien für den Sommer gibt und ob wir überhaupt nach Italien einreisen dürfen. Wir können uns gar nicht ausmalen, was passiert, wenn jemand aus dem Sonderzug in Südtirol an Corona erkrankt.

Dazu mussten wir Storno-Fristen für die Häuser und Bahn und Busse bedenken. Die Landeskirche als übergeordnete Instanz hat inzwischen empfohlen, dass bis zum Ende der Sommerferien überhaupt keine Kinder- oder Jugendfreizeiten stattfinden sollen/dürfen.

So haben wir – nicht nur unsere Gemeinde, sondern die Verantwortlichen aller Gemeinden, die mit ca. 700 Konfis und Teamern in diesem Jahr ins KFS gefahren wären – einstimmig beschlossen, die Maßnahme abzusagen.

Ich selber wäre in diesem Jahr zum 25sten Mal im Rahmen dieser Freizeit mit Konfis nach Südtirol gefahren ... und Ihr könnt mir glauben, dass mich die Absage echt fertigmacht. Aber hilft nichts: so ist es jetzt! Alles weitere besprechen wir später. Anfang Juni soll der Konfer wieder losgehen. Wahrscheinlich mit verkleinerten Gruppen – mal sehen, was noch kommt! Christiane Busch, Sebastian Schmidt und ich planen, uns (evtl. Dienstag und Donnerstag jeweils um 16.00 und 17.00 Uhr) mit jeweils einer halben Konfi-Gruppe zum Unterricht zu treffen. Näheres werde ich in einer mail kurz nach Pfingsten herumschicken.

Bis dahin bleibt gesegnet und behütet

Euer

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'U. U. U.', written in a cursive style.

**Gemeindebüro (für Heilig-Kreuz,  
St. Nicolai, St. Marien Engerode  
und St. Petrus Calbecht)**

Pastorenberg 6  
Tel.: 05341 70179  
Fax: 05341 871131  
gebhardshagen.pfa@lk-bs.de  
Di., Do. 10.00 bis 12.00 Uhr  
Mi. 16.00 bis 18.00 Uhr

**Pfarramt**

**St. Nicolai und St. Petrus**  
Pfarrerin Anette Quedenfeld,  
Tel.: 05341 4098950  
anette-sandra.quedenfeld@lk-bs.de

**Pfarramt**

**Heilig-Kreuz und St. Marien**  
Pfarrer Holger H. Hübner  
Am Festplatz 32  
Tel.: 05341 70913  
huebnerholgerheiligkreuz@yahoo.de

**Diakonin Christiane Busch**  
Wolfenbütteler Straße 18  
31185 Söhlde  
Tel.: 05129 7155 (privat)  
schroeder-busch@web.de

**Ev.- luth. Kindertagesstätten  
Kiga „Am Festplatz“**

Am Festplatz 34  
Tel.: 05341 71066  
Leitung: Anna Nowakowski  
Ev.Kita-Festplatz@t-online.de

**KIGALUGA**

Lustgarten 25  
Tel.: 05341 72920  
Leitung: Petra Moews  
kigaluga@t-online.de

**Kiga „Vor der Burg“**

Vor der Burg 4  
Tel.: 05341 72841  
Leitung: Elke Zingelmann-Heer  
Kiga.vorderburg@t-online.de

**Gemeindebrief-Redaktion** GemeindebriefGCE@web.de

**Herausgegeben im Auftrag der Kirchengemeinde Gebhardshagen-Calbecht-Engerode in Salzgitter V.i.S.d.P.:** Ev.-luth. Kirchengemeinde – Redaktionsteam – Pastorenberg 6, 38229 Salzgitter. **Redaktion:** Reinhard Försterling, Dietmar Froböse, Holger H. Hübner, Erwin Neu, Karin Rabe, Anette Quedenfeld, Brigitte Zettl.

**Layout:** Jolanta Ostaszewska (j.ostaszewska@web.de).

Die Redaktion behält sich vor, über Abdruck und Kürzung von Texten zu entscheiden. Die mit Namen der Verfasser gekennzeichneten Beiträge geben nicht in jeden Fall die Meinung der Redaktion wieder. Redaktionsschluss ist der 31. Juli 2020.

Für diese Ausgabe möchten wir uns bei nicht zum Redaktionsteam Gehörenden für die Zurverfügungstellung von Fotos bedanken: bei Kindergärten „Am Festplatz“ (S. 2, 3) und „Kigaluga“ (S. 4).



...rkeit  
zur  
Händedesinfektion  
(freiwillig)



Bitte  
Mindestabstand  
(1,5 m)  
einhalten!

Bitte Tragen von  
Mund-Nasen-Schutz  
ist empfehlenswert

# Corona-Zeit





# Ostern 2020 in St. Nicolai

Foto: epd bild

